Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 1

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Mit diesem achten Jahrgang unseres Senioren-Magazins dürfen wir Ihnen zwei grafische Verbesserungen ankündigen. Vielleicht haben Sie bemerkt, dass der Titel «Zeitlupe» etwas kleiner geworden ist. Der Grund ist einfach: die grosse Titelschrift drohte immer wieder, Bilder zu zerschneiden. Im Innern haben wir auf die Einrahmung der Seiten verzichtet, da uns diese vor allem bei den Farbbildern einengten. Das willkommene Ergebnis: deutlich grössere Bilder.

Neu ist auch, dass wir erstmals keine Fotografie auf der Titelseite bringen, sondern das Werk eines Malers. Die fast surrealistische Darstellung ist das Kinoplakat des erfolgreichen Films «Les petites fugues». Auf den Seiten 65 ff. stellt Ihnen unser Mitarbeiter Hanspeter Stalder diesen sehenswerten Streifen mit einigen typischen Farbfotos vor.

Mit dieser Nummer müssen wir eine ständige Mitarbeiterin verabschieden, die während Jahren gern gelesene Artikel beisteuerte: Frau Elisabeth Schnell, die beliebte Gestalterin des «Kafichränzli», will sich wegen Ueberlastung als Kolumnistin zurückziehen. Angesichts der Fülle ihrer Verpflichtungen müssen wir diesen Rücktritt wohl annehmen. Wir tun es ungern, aber mit dem nötigen Verständnis. Vor allem möchten wir Frau Schnell im Namen der Leser herzlich danken für ihre geschätzte Mitwirkung.

Dass wir endlich wieder einmal Platz schaffen konnten für die uns so wichtige Rubrik «Jugend und Alter» freut uns deshalb besonders, weil die Altersvorbereitung ja nicht erst mit 60 beginnen sollte. Auf S. 57 ff. bringen wir schöne Beispiele von Kontakten zwischen Jungen und Alten. Senden Sie uns doch weitere ähnliche Meldungen, vielleicht auch einmal im umgekehrten Sinn, also von Begegnungen, zu denen Aeltere die Initiative ergriffen.

Zwischen den beiden Farbteilen servieren wir Ihnen ein reichhaltiges Menü von Beiträgen. Aktuell sind sicher die Themen Langlauf (S. 32 ff.) und «Rentner-Studie» (S. 61 ff.). Daneben finden Sie die üblichen Rubriken. Noch ein Wort zu den Preisrätseln: Im Jahre 1979 erhielten wir nicht weniger als 9288 Lösungen, eine Zahl, die einiges besagt über die Beliebtheit dieses Denksportes wie auch der «Zeitlupe». Im Jahre 1978 waren es erst 5621 gewesen.

Einige weitere Zahlen freuen uns besonders: Unsere Zeitschrift konnte im vergangenen Jahr wieder einige Tausend Abonnenten zulegen. Ferner erreichten wir mit 6 Nummern zu 72 Seiten den Rekordumfang von 432 Seiten. Im Startjahr 1973 waren es erst 192 Seiten! Trotz Teuerung konnten wir also den Umfang um 126 Prozent steigern, während der Preis nur um 66 Prozent anstieg. Ihre «Zeitlupe» ist also relativ billiger geworden, trotz Teuerung. Und schliesslich unser Bücherbestelldienst: Im Jahr 1979 bezogen unsere Leser 280 Bücher mit dem grünen Coupon (diesmal auf S. 27). Diese Dienstleistung scheint also Anklang zu finden.

Lassen Sie mich schliessen mit einigen Stilblüten, wie sie wohl in jeder Redaktion zur Heiterkeit des Büroalltags beitragen. Ein Brief trug die Adresse «An den Redaktionär der Zeitlupe», einer kam an «Pro Senilictute», einer an «Pro Selektur», jemand schrieb uns als «Pro Juventute» an, ein Leser schrieb an das «Seniohren-Magazin». Nun, das erinnert mich an einen Nachruf, in dem der Verstorbene als «beleibter Mitarbeiter» gewürdigt wurde. Ich hatte den Druckfehler übersehen und war bei den Angehörigen gar kein «beliebter Redaktor» mehr . . . Sie sehen, vor kleinen menschlichen Schwächen ist niemand gefeit.
Mit Ihnen freut sich über die längerwerdenden Tage

Ihr Peter Rinderknecht